

Ein Vertreter der Niedersächsischen Nationalparkverwaltung, Herr Rahmel, stellt die Möglichkeit der Ausweitung und die Ziele des Biosphärenreservates vor. Er erläutert, dass es inzwischen 16 weitere Biosphärenreservate in Deutschland gibt und das in den Regionen zu deutlicher Attraktivitätssteigerung für den Tourismus geführt habe.

Die Biosphärenreservate sollten wie folgt aufgebaut sein:

1. Der Kernbereich: ca. 5% der gesamten Fläche
2. Die Pflegezone: ca. 20%,
3. Entwicklungszone: ca. 50%

Die Entwicklungszone soll den Bereich darstellen, der zu bewirtschaften ist.

Projekte im Biosphärenreservat sind zurzeit schon:

- Projekte der Jugendarbeit,
- Projekte der Bildungsarbeit,
- In Schortens besteht bereits eine Partnerschaft zwischen dem Biosphärenreservat und dem Regionalen Umweltzentrums,
- Es sollen regionale Wertschöpfungsketten vorangebracht werden.

Die Nieders. Nationalparkverwaltung ist zurzeit bemüht, kommunale Partner zur Einrichtung der Entwicklungszone zu finden. Mit den Gemeinden Dornum und Sande sind bereits Partner gefunden worden. Hier sind bereits Informationseinrichtungen über das Thema „Biosphärenreservat“ eingerichtet.

Ziele der Entwicklungszone sind die nachhaltige Entwicklung der Landschaft. Alle Projekte sind freiwilliger Natur und werden durch die teilnehmenden Gemeinden selber initiiert.

Maßnahmen könnten sein: Zugvögeltage, Förderung regionaler Produkte und die Förderung regionaler Kultur oder Bauweisen.

Durch einen Beitritt zum Biosphärenreservat ergeben sich keine veränderten Belange des Naturschutzes, keine zusätzliche Beteiligung der Nationalparkverwaltung als Träger öffentlicher Belange, kein geändertes Baurecht und auch keine sinkenden Bodenwerte.

Die Frage von RM Borkenstein im Anschluss des Vortrages, ob eine Kommune nach Anerkennung durch die Nds. Nationalparkverwaltung als Teil der Entwicklungszone, wieder zurück treten könne, wird bejaht. Die Nationalparkverwaltung erstellt in einem 10 Jahres Rhythmus landwirtschaftliche Karten zum Biosphärenreservat, die dann nach Austritt aktualisiert würden.

RM Ottens regt an, die Stadt Schortens solle in Gespräche mit der Nds. Nationalparkverwaltung einsteigen. Nach Beratung in den Fraktionen, werde voraussichtlich ein diesbezüglicher Antrag gestellt werden.

RM Eggers bittet darum, den Vortrag mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt zu bekommen. Herr Rahmel weist darauf hin, dass die Präsentation aufgrund bestehender Urheberrechte nur für die interne Verwendung sein darf.